

Herzlich Willkommen meine Damen und Herren, liebe Freunde und Verwandte,
liebe Frau Schreck, sehr geehrter Herr Bürgermeister Herzing,

es ist mir eine große Freude, dass ich Sie zur 100. Vernissage in der Galerie am Theaterplatz begrüßen darf und wünsche uns einen spannenden und anregenden Abend.

Mit meiner Fotokunst bin ich schon mein ganzes Leben unterwegs, aber eine aktive Ausstellungstätigkeit habe ich erst vor ein paar Jahren aufgenommen. Und so ist es das erste Mal für mich, dass ich meine Bilder in einer Galerie präsentieren darf. Dafür gebührt allem voran mein besonderer Dank Frau Schreck, die mich auf der Rodgau Art im letzten Jahr angesprochen und für ihre 100. Vernissage ausgewählt hat. Ich bin ihr sehr dankbar für die Möglichkeit, meine Fotografien und Kunstobjekte hier in den nächsten Wochen ausstellen zu dürfen.

Weiterhin ist es mir ganz wichtig, mich bei meinen Freunden und Wegbegleitern zu bedanken, ob sie nun heute hier sein können oder nicht. Eure Unterstützung ist mir bewusst und sehr viel wert. Das Gleiche gilt im besonderen Maße für meine Kinder Clara und Peter und inzwischen auch für Gerhard Müller - was wäre mein Leben ohne Euch und Eure Geduld mit meiner Leidenschaft.

Und es liegt mir ganz besonders am Herzen, Ihnen zu danken, die Sie heute hier versammelt sind, stellvertretend für das gesamte kunstinteressierte Publikum, das mich die letzten Jahre begleitet hat. Ohne Sie und Ihr Interesse an dem, was ich tue, und Ihrer Kauflust an der einen oder anderen Stelle, könnte ich meine Kunst nicht weiter ausbauen und das tun, wofür ich brenne. Und dafür bin ich Ihnen überaus dankbar.

Jetzt übergebe ich das Wort an Claudia Röring, eine sehr liebe Freundin von mir, die sich bereit erklärt hat, noch ein paar Worte inhaltlich zu meiner Kunst zu sagen – und ich möchte Sie dieser Stelle einladen, nach dem offiziellen Teil direkt mit mir ins Gespräch zu kommen über meine Bilder. Vielen Dank.

Einen schönen guten Abend und meine Damen und Herren!

Kathrin Sachse als Künstlerin zu beschreiben, heißt, zunächst einmal aufzuzählen, was sie alles macht:

Geboren 1972 in Leipzig ist sie nach dem Abitur Umzug ins Rhein-Main-Gebiet gezogen.

Beruflich ist sie seit 1998 als Mediengestalterin tätig. Dort fließt die Fotografie, hier im herkömmlichen Sinne, in ihre Arbeit ein. Darüber hinaus liegt ihr soziales Engagement am Herzen, was sowohl in ihrer künstlerischen Tätigkeit als auch in ihrem Beruf und ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten Ausdruck findet.

In den letzten Jahren hatte Kathrin Sachse eine Reihe von Ausstellungen: Sie nahm mehrfach an der Rodgau Art teil, hinzu kamen diverse Einzelausstellungen, u. a. im Frühjahr 2018 in der Reihe „VORSICHT KUNST!“ der Volksbank Dreieich. Und sie wird im Oktober im Rahmen der Ausstellung „Grey ist the new pink“ im Museum der Weltkulturen in Frankfurt mit einem Werk vertreten sein.

Ein Motto, das die Künstlerin gut charakterisiert ist: Mit offenen Augen durch die Welt...

Schon in frühester Jugend ist Kathrin Sachse fasziniert von dem Genre der Fotografie, die Kamera ist ihr ständiger Wegbegleiter, Quelle neuer Ideen und Blickwinkel auf das Leben und die Menschen.

Brüche im eigenen Leben haben Kathrin Sachse immer wieder in Grenzbereiche geführt und sie in ihrer künstlerischen Entfaltung vorangetrieben.

Sie wohnt seit 28 Jahren im Rhein-Main-Gebiet. Hier findet sie ein vielfältiges Spannungsfeld für ihre abstrakte Fotokunst. Viele ihrer Bilder sind hier entstanden, häufig in Ecken und Winkeln, denen man eine positive Kraft auf den ersten Blick kaum oder gar nicht zutrauen würde.

Die Quellen ihrer Inspiration liegen im oft Unscheinbaren und Unerwarteten, den entstandenen Bildern gelingt es so, verschiedene Dimensionen von Sichtweisen auf die Welt und das Leben allgemein zu vermitteln.

Sie zeigt nicht das, was ist, sondern die Motive entwickeln einen eigenen Ausdruck. Der schöpferische Prozess bildet die Brücke zwischen dem Sein und

den Gedanken, dem Erleben, also letztlich der philosophischen Betrachtungsweise, die die Künstlerin mit ihrem Werk zu übersetzen sucht. Der philosophische und hinterfragende Aspekt ihrer Kunst tritt nicht zuletzt auch in den poetischen, teils sperrigen Titeln ihrer Werke zutage, die immer zu einem weltanschaulichen Diskurs einladen.

In Kathrin Sachsens fotografischer Ausdrucksweise verschmelzen persönliche Themen mit ihrer Lebensphilosophie und lassen neue Universen entstehen, in denen der Betrachter in tiefere Lebensbereiche vordringen kann. Sie zeichnet ein positives Bild in Form einer abstrakten Sicht auf Unvollkommenes, Vergängliches und Unperfektes. Indem sie nicht verrät, worum es sich eigentlich handelt, gibt die Künstlerin dem entstandenen Bild etwas Erhabenes.

Form und Farbe stehen im Mittelpunkt der fotografischen Kompositionen, die sich im Grenzbereich zur Malerei bewegen. „Der Fotograf als Maler“ ist daher der Leitgedanke, der sich durch ihr Werk zieht. Viele ihrer Fotografien muten auf den ersten Blick wie Gemälde an, mit teils pastösem Farbauftrag, räumlicher Tiefe und farblicher Intensität.

In den „Abstraktionen des Zerfalls“ zeigt Kathrin Sachse, wie schön das Vergehen von etwas sein kann. Das Thema ist nicht das offensichtlich Schöne, sondern das, das man erst durch ihre Fotografie wahrnimmt. Es ist der Zerfall, der in ihren Bildern eine Ästhetik erreicht, die den Betrachter staunen lässt. Eine Fotografie hält den Moment an, hier jedoch nicht, wie so oft, auf dem Zenit, sondern bereits während im Vergehen begriffen.

Dahinter steht nicht nur eine Lebensphilosophie, sondern auch der Gedanke der Achtsamkeit für alles, was ist. Die Achtsamkeit ist ein Lebensthema für Kathrin Sachse geworden, das in ihrer Kunst Ausdruck findet – nicht plakativ und fordernd, sondern als unaufdringlicher Prozess.

Alles, was ist, wurde geschaffen und befindet sich in einem Zyklus der ständigen Verwandlung. Unser gesellschaftliches Wertesystem schließt Dinge ebenso wie Menschen sehr schnell aus dem funktionalen Kreislauf aus, sobald diese scheinbar dysfunktional werden.

Den Blick darauf zu richten und gerade dort einen Wert, eine Schönheit zu erkennen, ist für die Künstlerin ein Schritt in Richtung einer achtsameren Gesellschaft: für die Umwelt und Natur - unsere Lebensgrundlage- aber eben auch für die Menschen selbst. Dies alles ist untrennbar miteinander verknüpft, auch wenn es uns häufig nicht mehr so bewusst ist.

Mit ihren besonderen Darstellungsformen „WANDELBAR | Interaktive Fotokunst“ und „HARMONIUM | Fotokunst auf Stahl“ hat Kathrin Sachse ganz eigene Objekt-Kunstformen entwickelt. Die Idee, die dahintersteht, ist einerseits, durch kreative Interaktion Fotokunst berührbar zu machen und damit zu zeigen, dass alles wandelbar ist. Diese Form der Präsentation lädt dazu ein, selbst aktiv zu werden und Wirkungen zu beobachten. Hier öffnet sich die Kunst in eine neue Richtung, sie spricht den Betrachter direkt an und fordert ihn auf, ein Teil der Kunst zu werden.

In der heutigen Ausstellung sehen Sie „Ode an das Meer“, ein neues Werk aus der Reihe Wandelbar. Neun verschiedene Motive hinter Acryl, in denen unterschiedliche Blautöne die Hauptrolle spielen.

Mit dem Bezug der Arbeiten zur Umwelt und unserer Umgebung war es nur konsequent, dass Kathrin Sachse ihre Kunst samt ihren Darstellungsformen weiter entwickelt und auch an die Natur und Außenwelt angepasst hat: so z.B. im Rahmen der NaturKultur in diesem Sommer in Rodgau. Im Oktober wird bei den Rumpenheimer Kunsttagen 2018 zum zweiten Mal eine 3D-Installation aus der Wandelbar-Reihe gezeigt, bei der die Fotografien scheinbar frei schwebend im Freien hängen.

Mit HARMONIUM wird andererseits der Fotografie, die sich bei Kathrin Sachse häufig in Trilogien präsentiert, ein neuer Wirkungsraum gegeben. Das Eintauchen in die phantastischen Welten findet sprichwörtlich in einem ganz eigenen Rahmen statt. Dieser besteht aus beschichtetem oxydiertem Stahl und dieser wird integraler Teil des Werkes.

In dieser Ausstellung findet sich das Werk „Metamorphosis“. Hier gehen durch die Wahl der Motive Bilder und Rahmen optisch ineinander über und bilden eine Einheit.

Die Trilogie findet sich in Kathrin Sachses Arbeit als wiederkehrendes gestalterisches Element, Fragmente und Details der verschiedenen Bilder fügen sich zusammen in einer unvollkommenen, gebrochenen Schönheit.

Darüber hinaus sehen Sie heute mehrere neue Arbeiten: Im Fenster konnten Sie beim Hereinkommen das großformatige Bild „Lebensstrom auf Glutmond“ aus der ganz neuen Reihe „Doppelbilder“ sehen. Ein Spiel mit Gegensätzen und komplementären Elementen, bei denen sich die verschiedenen Motive zu einer spannenden und gleichzeitig harmonischen Einheit ergänzen. Das ungewöhnlich große Bildformat verstärkt diese Wirkung.

Weiterhin möchte ich Sie auf die Trilogie „Die Melodie des Lebens“ hinweisen. Diese sind in Kunstharz auf Aludibond ausgeführt – der Einsatz dieses Naturmaterials unterstreicht die harmonische Wirkung dieser Trilogie, die in der Farbgebung einen deutlichen Akzent setzt, auf besondere Weise.

Den Bezug zur inneren Welt, zeigt sich in den Arbeiten Seelenmeer, einer weiteren Trilogie, die bereits in Ausstellung „VORSICHT KUNST!“ in diesem Jahr zu sehen war.

Mit dem Werk „Narbenseelenland“, welches Sie ebenfalls hier sehen wird sie zudem im Oktober im Rahmen einer Ausstellung zum Thema Altern im Museum der Weltkulturen in Frankfurt vertreten sein.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Betrachten der Ausstellung.

Foto-Ausstellung „Abstraktionen des Zerfalls III“

von Kathrin Sachse | www.kathrin-sachse.de

Dauer der Ausstellung: 09.09. – 09.11.2018

Ausstellungsort: Galerie am Theaterplatz (Inh. Beate Schreck)

Dalbergstraße 20, 63739 Aschaffenburg

Sprecher: Kathrin Sachse, Claudia Röring